

# Christoph Sandmann: der Meister auf dem Kutschbock

Als sich Christoph Sandmann, Inhaber von Sandmann Transporte aus Löhden, vor 15 Jahren selbstständig gemacht hat, fuhr er seinen mit Stückgut beladenen Lkw noch selbst. Wenn der 40-Jährige sich heute auf den Bock setzt, dann auf den Kutschbock.

Mit seinem vier PS starken Gespann ist Sandmann mindestens genau so erfolgreich wie mit seiner Firma. Die transportiert inzwischen Fahrzeuge und offene Ladungen in verschiedene europäische Länder. Nebenbei, in seiner Freizeit, sammelt der Chef sportliche Erfolge. Und was für welche: Sandmann ist amtierender Deutscher Meister und Mannschaftsweltmeister

der

Pferde-Vierspänner-Fahrer. Die Begeisterung für das Gespannfahren hat der gebürtige Hübener vom Vater geerbt. In dessen Tiefbauunternehmen machte er seine Ausbildung zum Bürokaufmann und verbrachte zudem viel Zeit im Stall. „Als ich 18 war, hat mein Vater mir dann die Leinen übergeben.“ Zum Stall hat er es auch heute, als Chef seiner eigenen Firma, nicht weit. Vom Schreibtisch bis zu den Pferdeboxen sind es nur ein paar Schritte. Wenn Sandmann die Jacke anzieht und die Hintertür seines Büros öffnet, schnellt Hündin Peggy aus ihrem Versteck hervor. Sie ist da, wo Sandmann ist, ob am Schreibtisch oder auf der Kutsche.

Am Wohnhaus der Sandmanns vorbei geht's zum Stall. Der ist inzwischen überbelegt. Einige der zwölf Pferde und zehn Ponys stehen deshalb in mobilen Boxen. Der Vierspänner-Fahrer hat aber nicht nur Firma und Pferde, sondern auch noch Familie. Bis auf Sohn Jan (10), der sich mehr für Fußball und Musik interessiert, ist auch die mit dem Pferdevirus infizierte. Die zwölfjährige Tochter Anna, die bei ihrem ersten Turnierbesuch gerade ein paar Tage alt war, reitet im Ponyspringsport in der höchsten Klasse.

Auch an das Ge-

spannfahren hat sie ihr Herz verloren, ganz wie der Vater. Obwohl sie in dieser Disziplin erst mit 14 so richtig durchstarten kann, ist sie schon sehr erfolgreich. Sowohl als Reiterin als auch als Fahrerin wurde die junge Löhdenerin in den Landeskader Weser-Ems berufen. „Sie ist sehr talentiert“, berichtet der stolze Vater und lächelt: „Sie ist auch sehr ehrgeizig, meine Frau Karin und ich müssen sie schon oft ein bisschen bremsen.“ Auch die Jüngste, die fünfjährige Paula, ist eine Pferdenärrin „und reitet schon fleißig“, informiert Sandmann.

## Beruf und Hobby unter einem Hut

Durch die räumliche Nähe der Firma zum Stall und dem dazugehörigen Gelände kann Sandmann Beruf und Hobby leicht unter einen Hut bringen. Er hat zwar Personal, das sich um die Pferde kümmert, verbringt aber jeden Tag mindestens eine Stunde mit ihnen. Auch mal tagsüber, meistens aber abends. „Bei uns im Büro ist nicht um 17 Uhr Feierabend“, erklärt Sandmann. „Und ich bleibe immer bis zum Schluss hier.“ Es ist also oft schon spät, wenn sich der 40-Jährige auf den Kutschbock schwingt. Dabei steht nicht jeden Tag knallhartes Training auf dem Programm, wie man es von einem Spitzensportler vielleicht erwartet. „Ich fahre gern raus“, verrät Sandmann, „durch die Wälder.“ Sandmann liebt das Fahren, genau wie seine Pferde. Sein Liebling ist Gerloff, genannt Alf. Der Gelderländer Wallach ist der einzige Rappe in Sandmanns Team. 20 Jahre hat Alf auf dem Buckel, „und er ist unverwundlich“, so Sandmann.

Für den Transportunternehmer ist das Gespannfahren tatsächlich „nur“ ein Hobby. „An der Weltspitze bin ich der einzige Amateur“, informiert Sandmann, der im Vergleich zu



Vom Fahrer auf den Kutschbock: Der Transportunternehmer ist der einzige Amateur an der Weltspitze der Pferde-Vierspänner-Fahre. Er fährt deshalb nur wenige Turniere, ist dabei aber sehr erfolgreich.

seinen Profi-Kollegen nur wenige Turniere fährt. Im vergangenen Jahr waren es fünf und eines dieser fünf Turniere war die Deutsche Meisterschaft in Greven-Bockholt, die Sandmann gewann. „Für den Aufwand, den wir hier mit den Pferden betreiben, ist das eigentlich zu wenig“, weiß er. Doch obwohl er viele Angebote hatte, das Gespannfahren professionell zu betreiben, soll es doch sein Hobby bleiben. „Ich wollte immer mein eigener Herr bleiben“, erklärt Sandmann. Und das ist er, sein eigener Herr - im Beruf wie im Sport. Den Sport bringt Sandmann in seiner Heimat alle zwei Jahre ganz groß raus. Das fünf Hektar große Gelände, auf dem Sandmann und die aktiven Fah-



Sein jüngster großer Erfolg: 2007 wurde Christoph Sandmann Deutscher Meister.



rer aus seinem Stall trainieren, ist dann Schauplatz der Internationalen Ländener Pferdetage. Die sechste Auflage des Turniers findet von Donnerstag, 29. Mai, bis Sonntag, 1. Juni, statt. Das Gespannfahr-Event zog zuletzt über 25.000 Zuschauer an und verspricht auch 2008 wieder Spitzensport. Fahrer aus knapp 20 Nationen (USA, Australien, England ...) haben sich angekündigt. Auch Sandmann wird die Leinen in die Hand nehmen - nur einen Steinwurf entfernt von seinem Büro, in dem er am Morgen nach dem Turnier wieder wirken wird. Dienst ist Dienst, Hobby ist Hobby - und auf beides kann und will Christoph Sandmann nicht verzichten.

Heidrun Riese



Alle zwei Jahre wird Länden dank Christoph Sandmann zum Mekka des Fahrsports, so auch wieder vom 29. Mai bis zum 1. Juni. Fahrer aus knapp 20 Nationen haben sich für das Turnier angekündigt.

Foto: Janzen